

Cuba kompakt

15. September 2010, Ausgabe 71, Jahrgang 6, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Willkommen zurück

Fidel Castro hält erste öffentliche Rede vor Studenten

In olivgrüner Uniform mit olivgrüner Kappe, jedoch ohne Insignien, hat Fidel Castro am Freitag, den 3. September seine erste öffentliche Rede nach vier Jahren gehalten.

45 Minuten lang sprach er von der Freitreppe der Universität von Havanna aus vor Tausenden von Studenten, Lehrenden und Arbeitern.

Fidel wählte diesen Platz aus, weil dort vor 60 Jahren die revolutionäre Bewegung gegen die Batista-Diktatur ihren Anfang nahm. Jetzt warnte er von diesem Platz aus, dass die westlichen Atomkräfte, die versuchen, das Nuklearenergie-Programm des Iran aufzuhalten, keinen Beweis hätten, ja, keinen haben könnten, für ein angebliches iranisches Projekt zur Herstellung von Nuklearwaffen. Aber dass Länder wie die USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland die Tatsache, dass die islamische Republik einen funktionierenden Kernreaktor besitzt, als Vorwand nehmen, um einen Angriff gegen sie zu führen und einen Krieg zu entfesseln.

„Es gefällt mir nicht, die schmerzliche Wahrheit zu sagen, die eine Schande ist für alle, die sich mit Politik und Regierung identifizieren. Der Welt wird diese Realität absichtlich verborgen und Cuba ist somit die Aufgabe zugefallen, die Menschheit vor dieser realen Gefahr zu warnen, der sie gegenübersteht. Wir dürfen davor nicht Ohnmacht reagieren. Ich habe dazu schon viele Argumente vorgebracht, die ich hier nicht wiederholen möchte. Angesichts der Skeptiker ist es unsere unbedingte Aufgabe, diesen Kampf weiter zu führen. Für mich steht fest, dass eine wachsende Zahl von Menschen auf der Welt sich dieser Realität bewusst geworden ist.“, sagte Fidel wörtlich und bezog sich dabei auf die vielen Kommentare auf das Interview, die

der cubanische Revolutionsführer der mexikanischen Zeitschrift *La Jornada* gegeben hatte, und die in der Webseite „Cubadebate“ veröffentlicht worden waren. Flankiert von einem riesigen Che-Tuch und begleitet von seiner Ehefrau Dalia wurde Fidel seinen Zuhörern als erster Sekretär der Kommunistischen Partei Cubas vorgestellt. Wie in seinen vorherigen Auftritten sprach er auch dieses Mal in seiner Rede keine innenpolitischen Themen an.

Der Führer der cubanischen Revolution warnte angesichts der unglaublich begrenzten Zeit, die der Menschheit noch zur Verfügung stehe, um den entstehenden Weltbrand im Gebiet des Persischen Golfs aufzuhalten.

Das Datum, an dem die von der UNO gesetzte Frist abläuft, endet um den 9. September herum, aber von diesem Tag an heißt es abzuwarten, um zu sehen, was in dieser Situation geschieht, welches Gewicht die Meinung der Weltöffentlichkeit hat, welche Wirkung diese haben wird, ob sie eine neue Frist setzen wird oder nicht, ob man den Beschluss nicht umsetzt, all das wird möglicherweise etwas dauern, aber man weiß nicht, wie lange.

Fidel Castro erklärte, dass, bevor die UNO ihre vierte Sanktionsrunde gegen den Iran einläutete und die Frist von 90 Tagen aufstellte, die Mächte, die auf Kurs gegen den Iran sind, Nachrichten über Vorbereitungen zu einem Angriff verbreitet hätten, um damit psychologischen Druck auf Teheran auszuüben.

Er erinnerte daran, dass 1981 und 2007 die westlichen Atomkräfte mit ihrem Verbündeten Israel nukleare Forschungszentren im Iran und in Syrien angegriffen hätten, was für den Iran einen Präzedenzfall darstelle. „Eine Fabrik zu haben, die von Uran ausgehend elektrische

Energie herstellt, ist etwas, das nicht den Tatbestand eines Verbrechens erfüllt. Aber für die anderen ist es der Beweis für die Herstellung von Atomwaffen“, sagte Fidel. In seiner Rede machte Fidel Ausführungen über die technologischen Veränderungen, die während der Kriege stattgefunden hätten, um die Gefahr einer Konfrontation im Persischen Golf zu unterstreichen.

Bekanntlich lebten wir nicht mehr in der Epoche der Kavallerie und der Schwerter und Flinten, sagte Fidel. Waffen seien immer grausam gewesen, jedoch begrenzt in ihrer Zerstörungsmacht. Aber der zweite Weltkrieg mit seinen automatischen Waffen, Kampfflugzeugen und fliegenden Festungen, Unterseebooten und Torpedos, Zerstörern und Flugzeugträgern habe Hunderten von Millionen Menschen Tod und Zerstörung gebracht sowie Krankheiten und Hunger als unvermeidbare Folgen des Krieges.

R. F., La jornada, granma



JUGEND

Früh aufstehen, um näher an Fidel zu sein

Innerhalb von 24 Stunden gelang es, mehr als 10.000 cubanische Jugendliche aus den Ferien, vom Strand und aus den Provinzen zu mobilisieren. Viele sind auf der Stelle zurückgekommen, um die Gelegenheit nicht zu verpassen. Viele waren schon um vier Uhr morgens an der Treppe zur Universität. Als Fidel erschien, wurde es auf einmal still und manch einer konnte seine Tränen nicht zurückhalten.

Auch viele lateinamerikanische Jugendliche, die in Cuba studieren, waren früh morgens auf den Beinen. Ein Student der Psychologie aus Kolumbien sagte, dass die Hunderttausende von Toten von Hiroshima und Nagasaki den Aufruf des Comandante bestärkten, den Frieden auf dem Planeten zu erhalten. Diese Narben würde man nie aus der Erinnerung wegwischen können. Gloria aus Chile hat vier Jahre darauf gewartet, Fidel live zu sehen und kann es immer noch nicht glauben.

„Dass das menschliche Leben erhalten bleibe, dass die Kinder und die Jugendlichen es genießen können, dass die Eltern und Großeltern mit ihnen zusammen das Privileg des Lebens genießen können“, sagte Fidel den Jugendlichen, die um ihn versammelt waren.

Es ist eine Botschaft an die ganze Menschheit, die oft vergisst, welches Privileg das Leben ist.

R. F., Juventud rebelde

MEDIZIN

Anamú-Tabletten in cubanischen Krankenhäusern

Anamú-Tabletten sind ein Medikament aus der Natur, das in Hospitälern verteilt wird, um Patienten mit geschwächtem Immunsystem zu behandeln.

Zoe Lemus, eine Wissenschaftlerin, die im pharmazeutischen Labor des Centro Oriente arbeitet, informierte darüber, dass durch die ersten klinischen Versuche Personen mit verschiedenen Krebsarten, wie z.B. Darm- und Magenkrebs im Respirationsbereich profitieren würden.

Einige Krankenhäuser im Osten der Insel nehmen am Pilotprojekt teil. Hier werden den Kranken gratis die Tabletten zur Verfügung gestellt. Das Medikament wurde einigen Hundert Patienten verabreicht und man erwartet, dass man innerhalb der nächsten sechs Monate anhand von

Analysen und immunologischen Proben dessen Wirksamkeit beweisen kann. Demetrio Segura, Master auf dem Gebiet der Natur- und Bioenergetischen Medizin, erklärte, dass die Tabletten aus Pulver von den Blättern der jungen Triebe des Anamú gewonnen werden, einem Kraut, das wild auf der Insel wächst. Das Medikament wird auf oralem Weg eingenommen, die für Patienten am wenigsten aggressive Art. Zur Zeit hat man in Santiago de Cuba die ersten Schritte zu einer Aussaat der Pflanze unternommen, ein wichtiger Aspekt, wenn man den Produktionsprozess des Medikamentes erweitern möchte.

Das Heilkraut erfüllt alle Voraussetzungen die vom Zentrum für Staatliche Kontrolle der Medikamente aufgestellt wurden, ist

dort registriert und ist das erste oral einzunehmende Naturmedikament, das die Immunschwäche der Zellen bekämpft.

Anamú (*Petveria Alliacea*) ist ein häufig vorkommendes Gewächs im Amazonasgebiet und in den tropischen gebieten Mittel- und Südamerikas, der Karibik und Afrikas. Es wird ungefähr einen Meter hoch und wird gegen Arthritis, Malaria, Rheuma, Probleme des Gedächtnisses und als Analgetikum benutzt.

In Cuba benutzt man einen Absud der ganzen Pflanze bei Krebs und Diabetes wegen seiner Wirkung gegen verschiedene Typen kanzeröser Zellen.

R. F., AIN

